

01 Metropolendilemma

03 Regionaldilemma

04 Figur-Grund-Dilemma

05 Wunsch-Wirklichkeit-Dilemma

06 Qualifikationsdilemma

Ungleichheitsdilemma

„Stärken stärken“ kann nicht flächendeckend geschehen.

Regionale Prosperität setzt kurz- und mittelfristig ungleiche Entwicklung in den Teilräumen voraus. Die Stabilisierung und Entwicklung einiger weniger, wirtschaftlich diversifizierter städtischer Wachstumspole muss das vordringliche Ziel sein.

01 Metropolendilemma

02 Ungleichheitsdilemma

04 Figur-Grund-Dilemma

05 Wunsch-Wirklichkeit-Dilemma

06 Qualifikationsdilemma

Regionaldilemma

„Gemeinsam Schrumpfen“ bedeutet für viele Akteure kurz- und mittelfristigen Verzicht bzw. Besitzstandsverlust, der kommunalpolitisch schwer vermittelbar ist.

Ein regionaler Prozess der gemeinsamen Schrumpfung erfordert daher eine handlungsfähige politisch-administrative Organisationsform in der Region, die es im Ruhrgebiet noch nicht gibt.

01 Metropolendilemma

02 Ungleichheitsdilemma

03 Regionaldilemma

05 Wunsch-Wirklichkeit-Dilemma

06 Qualifikationsdilemma

FIGUR-GRUND-DILEMMA

Die Entwicklung der Stadt-Figuren und urbanen Alleinstellungsmerkmale des Ruhrgebiets muss gegenüber der Qualifizierung der Zwischenstadt-Landschaft, des regionalen Grundes, zukünftig an Gewicht gewinnen.

01 Metropolendilemma

02 Ungleichheitsdilemma

03 Regionaldilemma

04 Figur-Grund-Dilemma

06 Qualifikationsdilemma

Wunsch-Wirklichkeit-Dilemma

Jede Stadt will – ungeachtet tatsächlicher Potenziale und Entwicklungsschancen – am liebsten alles anbieten und können:

„Einkaufsstadt“, „Stadt am Wasser“, „Kreative Stadt“, „Technologiestadt“ und etliches mehr.

Hier ist eine Kalibrierung kommunaler und regionaler Entwicklungsziele ebenso erforderlich wie eine zeitlich abgestimmte Entwicklungsstrategie.

01 Metropolendilemma

02 Ungleichheitsdilemma

03 Regionaldilemma

04 Figur-Grund-Dilemma

05 Wunsch-Wirklichkeit-Dilemma

Qualifikationsdilemma

Die Masse von Gering- und Fehlqualifizierten und die dadurch dauerhaft über dem Bundesdurchschnitt liegende Arbeitslosigkeit sind gesellschaftliche Kernprobleme des Ruhrgebiets. Wirtschaftliche und planerische Konzepte für das Revier müssen Perspektiven entwickeln, um die große Gruppe der sozial und ökonomisch Benachteiligten in die Stadtgesellschaften zu integrieren.

PRODUKT

6 Dilemmata – 60 Lösungsansätze – WAS FEHLT ???

Es gibt eine Inflation von parallelen Planungen, Konzepten und Strategien mit räumlichen, ökonomischen, sozialen Implikationen für das Ruhrgebiet. *Dennoch scheinen die Städte weder allein, noch in den existierenden Kooperationsformen in der Lage zu sein, die sechs Dilemmata der Region zu lösen.*

LAND & BUND

- Stadtbau West
- Soziale Stadt
- Bericht der Zukunftskommission NRW
- Operationelles Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007-2013“
- Initiative Zukunft Ruhr

INTERKOMMUNAL

- Masterplan Ruhr 2006 / 2008
- Masterplan Emscher Landschaftspark 2010
- Masterplan Emscher Zukunft
- Masterplan Westliches Ruhrtal und Dortmund
- Masterplan Nördliches Verbandsgebiet
- Regionaler Flächennutzungsplan
- Konzept Ruhr
- Zukunft Ruhr 2030

KOMMUNAL

- dortmund-project
- bochum 2015
- impuls.duisburg
- Step 2015 Essen
- Duisburg 2027
- STEK 2020 Oberhausen
- Strategie 2020 Emscher-Lippe-Region



Strategieatlas Ruhrgebiet

Es fehlt nicht an Ideen und Zielvorstellungen, sondern an einem Instrument, das für die ganze Region den Weg der Umsetzung und seine Zwischenstationen beschreibt. Dieses Instrument ist der STRATEGIEATLAS RUHRGEBIET.



Kernbausteine

Der Strategieatlas Ruhrgebiet soll die vielen vorhandenen Konzepte, Ideen und Ziele für die Regionalentwicklung

- a. im Hinblick auf real vorhandene Potenziale kalibrieren und bündeln,
- b. ggf. um neue Ziele und Strategien erweitern,
- c. sinnfälligen räumlichen Einheiten zuzuordnen, und
- d. in eine zeitliche Folge für die Umsetzung bringen.



Form

Der Strategieatlas ist ein Text- und Kartenwerk, das inhaltliche Ebenen und Zeitschnitte zu einem realistischen Gesamtbild für die Zukunft des Ruhrgebiets zusammenführt.



PRODUKT

Der Strategieatlas fungiert als zeitliches Phasenmodell für den anzustrebenden Wandel in den Teilräumen der Region.

Mögliche Teilräume dieses Phasenmodells sind:

- Innerstädtische Inseln nachholender Urbanisierung
- Urbane Erwartungszonen für den Strukturwandel
- Postindustrielle Soziotope für informelle Lebensentwürfe
- Inseln migrationsgeprägter Parallelkulturen
- Agrarlandschaft mit Industrieinseln
- Industriekulturelle Identitätsanker
- Transiträume und grünes Nirvana
- Posturbane Räume mit Stagnation und Schrumpfung

Interdisziplinäre Expertise

Der Strategieatlas trifft umfassende gutachterliche Aussagen zu den notwendigen Schritten der räumlich-funktionalen Entwicklung des Metropolraums Ruhrgebiet und basiert auf Beiträgen folgender Disziplinen:

- a. **Planung:**
Raum- und Regionalplanung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Freiraum- und Grünplanung
- b. **Wirtschaftsgeografie, Stadt- und Regionalökonomie:**
Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur, Arbeitsmarkt, Wissensbasierte Regionalentwicklung und Innovationssysteme etc.
- c. **Stadt- und Regionalsoziologie:**
Gesellschaftsentwicklung, Soziale Milieus

Die Felder b. und c. sollten durch Forschungsgruppen profilierter Hochschulen abgedeckt werden können.